

ZENSUR // MEINUNGSFREIHEIT

450 v.Chr.

Verbot von Spottversen im römischen Zwölftafelgesetz. - In Tafel VIII waren Regelungen des Deliktsrechts und strafrechtliche Bestimmungen enthalten. Unter Strafe wurden u.a. Schmähungen gestellt, die man sich als dem Zauber verschriebene Verwünschungsformeln wird vorstellen müssen.

„Wer einen üblen Zauberspruch hergesagt hat ... sinngemäß nach Christian Gizewski: Wenn jemand in übler Nachrede einen anderen irgendwelcher Verbrechen oder Ehrlosigkeiten bezichtigt, ... [so erhält er dafür eine Kapitalstrafe].“

415 v.Chr.

Die Schriften des Protagoras werden auf der Agora in Athen verbrannt. Später fordert Platon Maßnahmen, die Athens Jugend vor Homer bewahren sollen.

213 v.Chr.

Kaiser Qin Shi Huang befiehlt in China die Verbrennung der Werke des Konfuzius und seiner Schüler.

168 v.Chr.

Der Seleukidenherrscher Antiochus IV. befiehlt die Verbrennung jüdischer Gesetzbücher und löst (unter anderem) damit den Makkabäeraufstand aus.

8 n.Chr.

Publius Ovidius Naso wird aus Rom nach Tomis am Schwarzen Meer verbannt; aus den römischen Bibliotheken werden seine Werke auf Geheiß des Augustus verbannt.

364

Kaiser Jovianus ordnet die Einäscherung der Bibliothek Antiochias an.

438

Der „Codex Theodosianus“ sieht die Verbrennung jüdischen Schrifttums vor.

1121

Petrus Abaelardus muss sein Werk „De unitate et trinitate“ (Abhandlung über die göttliche Einheit und Dreifaltigkeit) auf Geheiß der Synode von Soissons selbst verbrennen.

1242

In Paris wird der Talmud verbrannt.

1309

In Paris kommt es zu Verbrennungen jüdischer Bücher.

1415

Johannes Hus (christlicher Theologe, Prediger und Reformator) stirbt während des Konstanzer Konzils als Ketzler auf dem Scheiterhaufen, nachdem er die Verbrennung seiner Werke miterlebt hatte.

(Beeinflusst durch die Lehren John Wyclifs [englischer Philosoph, Theologe und Kirchenreformer], kritisierte er den weltlichen Besitz der Kirche, die Habsucht des Klerus und dessen Lasterleben. Er kämpfte leidenschaftlich für eine Reform der verweltlichten Kirche, trat für die Gewissensfreiheit ein und sah in der Bibel die einzige Autorität in Glaubensfragen, im Gegensatz zu der Doktrin der Amtskirche, dass der Papst die letzte Instanz bei Glaubensentscheidungen sei. Von John Wyclif übernahm Hus zudem die Lehre der Prädestination und setzte sich für die Landessprache als Gottesdienstsprache ein.)

1487

Innozenz VIII. erlässt eine Bulle zur Zensur von Büchern im gesamten päpstlichen Einflussbereich.

1496

Maximilian von Habsburg ernennt einen „Generalsuperintendenten des Bücherwesens in ganz Teutschland“, die ersten kaiserlichen Verbote richten sich gegen die Werke Johannes Reuchlins (Philosoph, Humanist, Jurist und Diplomat; führender Humanist).

1501

Eine päpstliche Bulle ordnet die Verbrennung papstfeindlicher Schriften an

1521

Eine Bestimmung des Wormser Edikts verbietet die Verbreitung und Lektüre der Schriften Martin Luthers.

1532

In der „Peinlichen Gerichtsordnung“ Karls V. (Carolina) werden den Verfassern von Schmähschriften Strafen angedroht.

1553

In England wird die Vorzensur für Bücher eingeführt.

1559

Das Gesamtwerk des Erasmus von Rotterdam wird auf den Index gesetzt.

1562

Leo X. weist die öffentliche Verbrennung von Pietro Pomponazzis „Tractatus de immortalitate animae“ an. Die Schrift bezweifelt die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele.

1600

17.2.: Giordano Bruno wird verbrannt. (*italienischer Priester, Dichter, Philosoph und Astronom. Er wurde durch die Inquisition der Ketzerei und Magie für schuldig befunden und vom Gouverneur von Rom zum Tod auf dem Scheiterhaufen verurteilt.*)

1613

Louis XIII. von Frankreich befiehlt die Einrichtung eines „Chambre des syndicats“, um die Buchproduktion überwachen zu können.

1642

In Frankreich werden Bücher staatstheoretischen & politischen Inhalts verboten.

1644

John Milton tritt in „Areopagitica“ für ein Recht auf freie Meinungsäußerung ein; verschiedene seiner Werke werden später verboten und verbrannt.

1650

In Boston findet die erste Bücherverbrennung Nordamerikas statt.

1667

5.8.: Nach seiner ersten öffentlichen Aufführung wird den Lesern des „Tartuffe“ Molières vom Pariser Erzbischof die Exkommunikation angedroht.

1697

31.7.: Christian Reuter (dt. Barock-Schriftsteller) wird wegen seiner Satire „Schelmuffskys Wahrhaftig Curiöse und sehr gefährliche Reisebeschreibung zu Wasser und zu Lande“ inhaftiert; die Wirtin des „Roten Löwen“ in Leipzig hatte gegen ihn geklagt.

1717

Voltaire erhält wegen eines kritischen Gedichts – 23-jährig – ein Jahr Haft in der Bastille.

(Bei den Mairies las Voltaire 1716 ein satirisches Gedicht vor, worin er auf das Gerücht anspielte, Philipp unterhalte ein inzestuöses Verhältnis mit seiner Tochter Marie Louise Élisabeth de Bourbon-Orléans, Herzogin von Berry. Natürlich erfuhr Philipp davon und verbannte in seiner Eigenschaft als Regent Voltaire aus Paris. Erst nach einigen Monaten, die er größtenteils als Gast auf dem Schloss des jungen Duc de Sully verlebte, durfte er zurückkehren, nachdem er eine Bitt- und Huldigungs-Epistel an Philipp gerichtet hatte. Kaum in Paris, dichtete er jedoch eine neuerliche Satire. In Gegenwart eines Polizeispitzels machte er wieder höchst beleidigende Kommentare über die Herzogin von Berry. Diesmal war die Strafe härter: Im Mai 1717 wurde er für 11 Monate in der Bastille inhaftiert.)

1729

Im Herzogtum Württemberg wird die allgemeine Zensur eingeführt.

1749

Preußen erlässt ein „Allgemeines Zensuredikt“.

1762

Im Hof des Pariser Justizpalastes wird der „Emile“ Jean-Jacques Rousseaus öffentlich verbrannt.

1769

Kurfürst Maximilian III. Joseph richtet in Bayern das Bücherzensurkollegium ein,

1777

Christian Friedrich Daniel Schubart wird von Herzog Carl Eugen auf württembergisches Territorium gelockt und auf dem Hohenasperg 10 Jahre lang in Haft gehalten. --- Der pfälzische Kurfürst Karl Theodor verschärft die Zensur in Bayern.

1785

Christoph Martin Wieland fordert von Sachsen-Weimar aus im „Teutschen Merkur“ die Pressefreiheit.

1806

19.8.: Der Nürnberger Verlagsbuchhändler Johann Philipp Palm wird wegen seiner antifranzösischen Schrift „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung“ verhaftet und eine Woche darauf hingerichtet.

1817

18.10.: Im Rahmen des Wartburgfestes auf der Wartburg bei Eisenach verbrennen Burschenschaftler mehrere Dutzend als reaktionär, antinational oder undeutsch eingestufte Bücher.

1819

20.9.: Nach der Ermordung August von Kotzebues durch Karl Ludwig Sand am 23.3. unterwerfen die „Karlsbader Beschlüsse“ die Presse einer strengen Zensur. Betroffen sind Druckwerke von unter 20 Bogen (= 320 Seiten).

1832

27.5.: Auf dem Hambacher Fest fordern die Versammelten Meinungs- und Pressefreiheit.

1834

Georg Büchner wird wegen der Flugschrift „Der Hessische Landbote“ belangt.

1835

Wolfgang Menzel attackiert im Stuttgarter „Literaturblatt“ die Jungdeutschen wegen ihrer vermeintlichen Frankophilie und Unzüchtigkeit, besonders Karl Gutzkow wird wegen „Wally, die Zweiflerin“ scharf angegriffen, der am 24.9. in Preußen verboten wird, Verbote in Bayern und Kurhessen folgen – Gutzkow wird im Folgejahr zu einem Monat Gefängnis verurteilt und dann exiliert.

1848

14.3.: In Österreich wird die Zensur aufgehoben.

17.3.: Aufhebung der Zensur in Preußen.

27.9.: Das Paulskirchenparlament erhebt die „Grundrechte des deutschen Volks“ zum Reichsgesetz.

1850

15.4.: Die preußische Verfassung schreibt nach dem Scheitern der Revolution die Zensur erneut fest.

1854

Im Bund wird die Vorzensur eingeführt, auch für Theateraufführungen.

1873

Anthony Comstock gründet die „New York Society for the Suppression of Vice“ – in Folge werden geschätzte 15 Tonnen Bücher vernichtet.

1889

Unter Leitung von Otto Brahm werden auf der Freien Bühne, einem für die Öffentlichkeit geschlossenen Theaterverein, Werke von Ibsen („Gespenster“) und Gerhart Hauptmann („Vor Sonnenaufgang“) aufgeführt. Das Hauptmann-Stück „Die Weber“ wird zunächst verboten, das Verbot wird jedoch am 2.10. zur Empörung des Kaisers aufgehoben.

1895

30.4.: Oskar Panizzas „Liebeskonzil“ wird zum Gegenstand eines Prozesses wegen Amoralität, der mit einer einjährigen Haftstrafe für Panizza endet – auch Hinweise auf ein Beinleiden und eine psychische Erkrankung können die Zensoren nicht umstimmen.

1898

Frank Wedekind muss wegen der satirischen Ballade „Im Heiligen Land“ fluchtartig das Land verlassen, um der Strafverfolgung wegen Majestätsbeleidigung zu entgehen.

1905

26.6.: Ludwig Thoma, der in einem Gedicht im „Simplicissimus“ die Kirche verspottet hatte, wird zu sechs Wochen Haft verurteilt.

1914

25.8.: Deutsche Truppen brennen die Universitätsbibliothek der Universität Löwen nieder – wertvolle mittelalterliche Handschriften werden zerstört.

1915

Das Reichspresseamt gibt ein „Zensurbuch“ mit über 2.000 Zensurbestimmungen heraus; auch Heinrich Manns „Der Untertan“ kann bis 1918 nicht erscheinen. Zahlreiche Dramen, darunter Carl Sternheims „Snob“ und Hasenclevers „Der Sohn“, werden verboten.

1919

Die Nationalversammlung verankert die Abschaffung der Zensur und die Freiheit der Kunst in der Reichsverfassung.

1920

George Grosz' satirische Sammlung „Gott mit uns“ wird konfisziert, Grosz wird zu einer Geldstrafe verurteilt.

1923

George Grosz' Buch „Ecce Homo“ wird beschlagnahmt; der Autor wird zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt.

1926

Dezember: Der Reichstag verabschiedet das „Gesetz zur Bewahrung der deutschen Jugend vor Schund- und Schmutzschriften“.

1927

Der „Völkische Botschafter“ bedroht Oskar Maria Graf für seinen Roman „Wir sind Gefangene“ mit dem Galgen. --- Die Buchhändler Rudolf Reimann und Fritz Doming werden wegen der Verbreitung revolutionärer Literatur zu zehn Monaten Festungshaft verurteilt.

1928

12.10.: Die Komödie „Ehen werden im Himmel geschlossen“ von Walter Hasenclever wird uraufgeführt; es folgt ein Prozess wegen Gotteslästerung.

1929

5.3.: Unmittelbar nach der Uraufführung wird Peter Martin Lampels Drama „Giftgas über Berlin“ verboten.

5.4.: Innen- und Volksbildungsminister Wilhelm Frick verschafft sich mit dem Erlass „Wider die Negerkultur für deutsches Volkstum“ eine Handhabe gegen missliebige Autoren (Erich Maria Remarque), Künstler (Dix, Klee, Feininger) und Regisseure (Eisenstein, Pabst).

1930

12.3.: Die Reichstagsfraktion der NDSAP zielt mit dem Entwurf eines „Gesetzes zum Schutze der Nation“ gegen vermeintlich volksschädliche Schriften.

25.3.: Das „Gesetz zum Schutze der Republik“ wird verabschiedet: Es dient der Bekämpfung linker Publizisten.

Mai: Fritz Hampel (alias Slang), Redakteur der „Roten Fahne“, wird ebenfalls zu Festungshaft verurteilt, weil er über das Massaker der Polizei an Arbeitern im Wedding berichtet hatte. --- Willi Bredel, Kommunist und Redakteur der „Hamburger Volkszeitung“, wird des Hochverrats angeklagt und zu zwei Jahren Festung verurteilt.

1931

19.2.: Der Arzt und Autor Friedrich Wolf wird wegen seiner Agitation gegen den Abtreibungsparagrafen 218 in Untersuchungshaft genommen.

28.3.: Die „Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen“ wendet sich gegen linke Autoren.

17.7.: Die Zensur wird durch die zweite „Notverordnung“ zur Routinesache.

18.8.: Hans Marchwitzas Roman „Sturm auf Essen“ wird konfisziert, ebenfalls im August geht Reichswehrminister Groener wegen des Tucholsky-Satzes „Soldaten sind Mörder“ gegen die „Weltbühne“ vor.

1931

24.10.: Die Behörden gehen gegen die Schallplattenaufnahmen des Lyrikers Erich Weinert vor; er wird jedoch freigesprochen.

23.11.: Carl von Ossietzky, Herausgeber der „Weltbühne“, und sein Autor Walter Kreiser werden wegen eines rüstungskritischen Artikels zur Festungshaft verurteilt, ein Gnadengesuch, u.a. von Thomas Mann unterzeichnet, wird angewiesen.

1932

Mai: Fritz von Unruhs Stück „Zero“ wird auf Betreiben der NSDAP-Stadtverordneten Frankfurts am Main abgesetzt.

1.7.: Die sozialdemokratische Parteizeitung „Vorwärts“ wird verboten.

August: Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht eine Liste vermeintlich dekadenter Autoren (Brecht, Toller, Werfel, Wedekind, Zweig, Zuckmeyer).

25.11.: Ludwig Renn wird wegen seiner Vorlesungen über Probleme der Militärwissenschaft an der Arbeiterschule Berlin verhaftet.

1933

4./6.2.: „Notverordnungen“ schränken die Presse- und Versammlungsfreiheit ein.

15.2.: Käthe Kollwitz und Heinrich Mann werden aus der Preußischen Akademie der Künstler ausgeschlossen, es folgen weitere Austritte und Ausschlüsse (Thomas Mann, Alfred Döblin, Ricarda Huch).

27.2.: Nach dem Reichstagsbrand werden kommunistische Schriftsteller inhaftiert (Erich Mühsam, Ernst Toller).

26.4.: Die Berliner „Nachtausgabe“ veröffentlicht eine Liste „verbrennungswürdiger“ Autoren (Ilja Ehrenburg, Arthur Schnitzler, Jaroslav Hašek).

10.5.: In deutschen Universitätsstädten kommt es zu Bücherverbrennungen.

13.5.: Der Vorstand des „Börsenvereins der Deutschen Buchhändler“ veröffentlicht eine Schwarze Liste unerwünschter Autoren (Lion Feuchtwanger, Heinrich Mann, Alfred Kerr u. a.).

16.5.: Das „Börsenblatt“ veröffentlicht eine offizielle Liste jener 131 Autoren, deren Werke aus Bibliotheken zu entfernen seien (Bertolt Brecht, Klaus Mann, Anna Seghers u. a.).

22.9.: Das „Reichskulturkammergesetz“ ermöglicht die totale Kontrolle aller im Reichsgebiet publizierender Autoren.

1938

30.4.: In Salzburg findet nach dem Anschluss Österreichs eine von Karl Springenschmid inszenierte Bücherverbrennung statt.

1941

Im Elsass verbrennen die deutschen Besatzer französischsprachige Bücher.

1946

Die persische Armee verbrennt nach der Niederschlagung des Aufstands in der Kurdenrepublik Mahabad Werke in kurdischer Sprache.

13.5.: Die alliierte Militärverwaltung konfisziert zahlreiche Druckwerke nationalsozialistischer Prägung, darunter Hitlers „Mein Kampf“.

1947

Die von Alfred Andersch und Hans Werner Richter herausgegebene Zeitschrift „Der Ruf“ verliert die von der Besatzmacht USA erteilte Lizenz, nachdem Zweifel an der Kollektivschuld der Deutschen publiziert werden.

1954

Die „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften“ (BPS) wird gegründet.

1961

Der Verleger von Günter Grass' Novelle „Katz und Maus“ muss einem vom Ministerium für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen Hessens ausgehenden Indizierungsantrag zehn Gutachter entgegenstellen.

1962

Der „Volkswartbund“ erreicht die Zensur der Satirezeitschrift „Pardon“.

1965

3.10.: Mitglieder des „Evangelischen Jugendbundes für entschiedenes Christentum“ verbrennen Romane Erich Kästners („Fabian“), Günter Grass („Die Blechtrommel“) und Vladimir Nabokov („Lolita“).

1971

Wegen zahlreicher Anspielungen auf die NS-Nähe Gustav Gründgens gelingt es dessen Erben, den Roman „Mephisto“ von Klaus Mann verbieten zu lassen.

1976

Im Zuge der 14. Strafrechtsänderung werden mehrere Paragraphen eingeführt, die Auswirkungen auf das literarische Leben hatten – darunter Paragraph 88a, der die „verfassungsfeindliche Befürwortung von Straftaten“ unter Strafe stellt.

1977

Nach einer Veröffentlichung des Beitrags „Buback – ein Nachruf“, dessen Autor unter dem Pseudonym „Mescalero“ anlässlich des Mordes an Generalbundesanwalts seine Freude bekennt, kommt es zur „Mescalero-Affäre“: 48 Hochschullehrer fordern eine öffentliche Diskussion über den Artikel, gegen viele davon geht der Staat vor.

1979

Das Russell-Tribunal befasst sich kritisch mit dem Status der Pressefreiheit i.d. BRD.

1980

12.6.: Der Bundestag beschließt die Streichung des Paragraphen 88a und anderer Artikel, die gegen die Presse- und Meinungsfreiheit ins Feld geführt werden können.

1982

Der vermutlich von Felix Salten verfasste erotische Roman „Josefine Mutzenbacher: Die Lebensgeschichte einer Wiener Dirne“ aus dem Jahr 1907 wird von der BPS indiziert.

1986

Der Darmstädter Staatsanwalt Horst Rüfer lässt in 285 Ladengeschäften den Roman „Opus Pistorum“ von Henry Miller beschlagnahmen, die Originalausgabe des Rowohlt Verlags darf jedoch weiterhin erscheinen.

1988

Die BPS setzt den bereits im Dritten Reich verbotenen und in den Fünfzigern erneut indizierten Roman „Kokain“ Dino Segres als drogenverherrlichend auf den Index; noch im selben Jahr wird die Indizierung aufgehoben.

Plakate von Gerhard Zwerenz' Buch „Soldaten sind Mörder“ werden von der Staatsanwaltschaft Schleswig-Holsteins beschlagnahmt.

Ayatollah Khomeini verdammt Salman Rushdies „Satanische Verse“ in einer Fatwa als gotteslästerlich und ruft zur Ermordung des Autors auf.

1992

Serbische Truppen zerstören im Bosnienkrieg das Archiv des Orientalischen Instituts in Sarajewo und die Universitätsbibliothek.

1998

12.8.: Die afghanischen Taliban zerstören in Kabul die Sammlung der Nasir-i Khuschra Stiftung mit wertvollen Werken der persischen Literatur.

2001

Das Ägyptische Kulturministerium lässt homoerotische Gedichtbände des frühmittelalterlichen Lyrikers Abu Newas vernichten.

In Indonesien werden neben Alben westlicher Pop-Interpreten und japanischen Mangas auch Gedichtbände Khalil Gibrans verbrannt.

2003

Das kubanische Innenministerium ordnet die Vernichtung von Büchern über Fidel Castro, Martin Luther King und die US-Verfassung an.

Beim Angriff auf Bagdad werden die Nationalbibliothek und die Islamische Bibliothek zerstört.

2005

In der Provinz Isparta (Türkei) sollen Werke des Nobelpreisträgers Orhan Pamuk verbrannt werden, der sich zuvor in der Kurdenfrage engagiert hatte und für eine Aufarbeitung des Genozids an den Armeniern durch die Jungtürken eingetreten war.

2008

Talmudschüler aus dem israelischen Or Yehuda verbrennen Ausgaben des Neuen Testaments.

2010

20.9.: Das US-Verteidigungsministerium konfisziert fast die gesamte Auflage von Anthony Shaffers Enthüllungsbuch „Operation Dark Heart“.

2011

Demonstranten brennen die Institute d'Egypt in Kairo nieder.

2012

Soldaten der US-Streitkräfte verbrennen in Afghanistan Exemplare des Korans. Es kommt zu gewaltsamen Ausschreitungen.